



ENCO Energie-Consulting AG
Munzachstrasse 4
CH-4410 Liestal

Telefon +41 (0)61 965 99 00

Fax +41 (0)61 965 99 01

info@enco-ag.ch

www.enco-ag.ch

Nachhaltige Entwicklung

Kommunales
Energiemanagement

Energieversorgung und
erneuerbare Energien

Schlussbericht bereinigt

Bestandesaufnahme gemäss Energiestadt

Schlussbericht der Bestandesaufnahme der bisher erbrachten Leistungen der Gemeinde Oberwil im Energiebereich gemäss dem Label Energiestadt

5. Mai 2010

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	3
2	Das Label „Energistadt®“	3
2.1	Der „Katalog möglicher Massnahmen“	3
2.2	Für das Label „Energistadt®“ notwendige Punkte	4
3	Aktuelle Bewertung	4
3.1	Übersicht.....	4
3.2	Stand einzelner Bereiche.....	5
4	Potenziale	7
4.1	Basismassnahmen.....	8
4.2	Sofortmassnahmen.....	9
4.3	Mittel- und längerfristige Massnahmen	12
5	Schlussbemerkungen	14
6	Anhang	15

1 Ausgangslage

In der Gemeinde Oberwil hat die Energiepolitik seit je her einen wichtigen Stellenwert. Mit einer Vielzahl von Projekten und Aktivitäten hat die Gemeinde ihr energiepolitisches Engagement verschiedentlich unter Beweis gestellt.

Die Umweltschutzkommission der Gemeinde Oberwil hat die Geschäftsstelle des Trägervereins Energiestadt gebeten, ihr am 26. August 2008 das Label Energiestadt vorzustellen.

Der Prozess zur Erreichung des Labels Energiestadt® verläuft entsprechend einem klar vorgegebenen Ablauf, die Entwicklungen von energierelevanten Projekten und Aktivitäten mittels verbindlicher Umsetzungsaktivitäten und Verantwortlichkeiten zu strukturieren sowie die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel gezielt und effizient einzusetzen. Mittels aktiver Öffentlichkeitsarbeit ist zudem die Sensibilisierung und Einbindung der Einwohnerinnen und Einwohner sichergestellt.

Die Umweltschutzkommission hat sich an der Sitzung vom 7. Mai 09 für die Erstellung einer Bestandesaufnahme ausgesprochen.

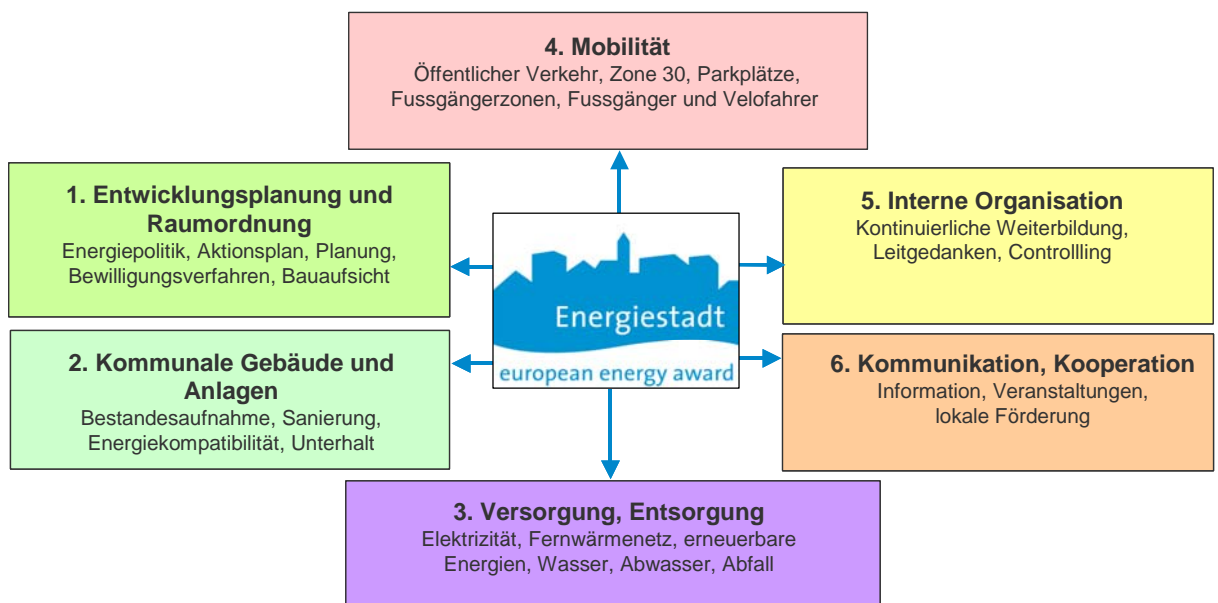
Der Gemeinderat Oberwil hat die Firma Enco Energie-Consulting AG damit beauftragt.

2 Das Label „Energiestadt®“

2.1 Der „Katalog möglicher Massnahmen“

Energiepolitik ist ein klassisch ressortübergreifendes Thema. Sowohl in den Abteilungen Hochbau, Tiefbau, Raumplanung oder bei der Wasserversorgung wird Energie- bzw. Verkehrspolitik gemacht. Eine „Energiestadt®“ sollte - im Sinne des ganzheitlichen Ansatzes - möglichst alle Bereiche berühren.

Im standardisierten „Katalog möglicher Massnahmen“ werden 87 vordefinierte Aktivitäten aus den untenstehenden 6 Bereichen detailliert beschrieben und mit Punkten bewertet und gewichtet:



2.2 Für das Label „Energistadt®“ notwendige Punkte

Die energiepolitischen Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde sind stark abhängig von ihrer Grösse und Struktur sowie von den in ihrer Kompetenz liegenden Betätigungsgebieten (mit oder ohne kommunales Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerk, Baubewilligungsbehörde, Schulgemeinde, etc.). D.h. dass die zur Erteilung des Labels notwendige Punktzahl variiert - in Abhängigkeit der spezifischen Umsetzungsmöglichkeiten der Gemeinde. Der Energistadt-Berater ermittelt mit dem Massnahmenkatalog die maximal mögliche Punktzahl für die spezifische Situation der Gemeinde zum heutigen Zeitpunkt. Bei jeder Massnahme wird überprüft, ob sie in der Gemeinde tatsächlich umgesetzt werden kann oder nicht.

→ Zur Erteilung des Labels Energistadt® müssen Massnahmen umgesetzt oder beschlossen sein, welche mindestens 50% dieser Punktzahl entsprechen.

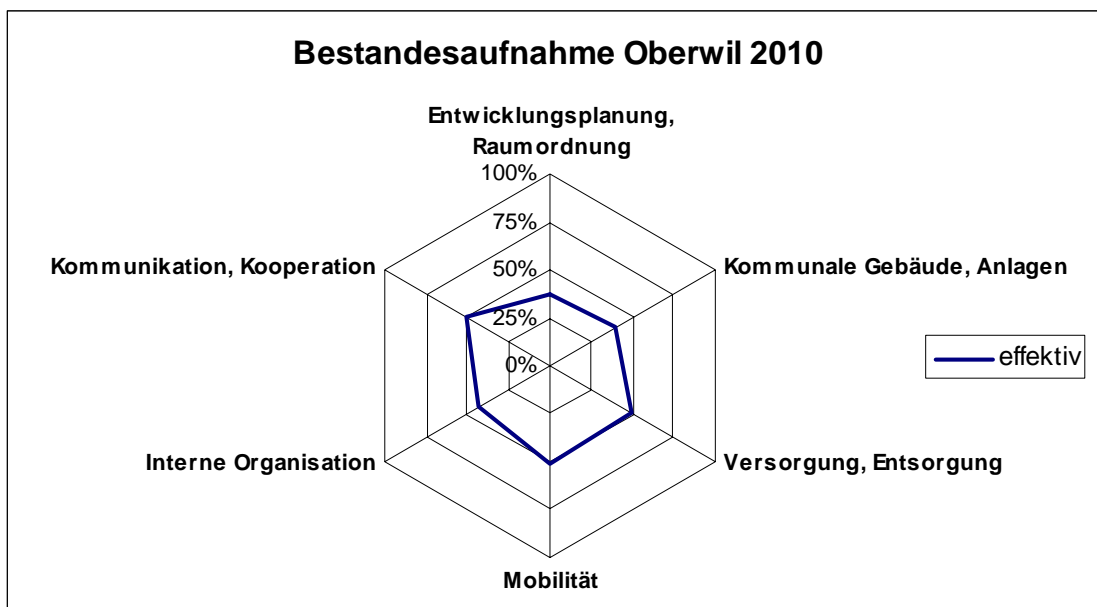
3 Aktuelle Bewertung

3.1 Übersicht

In drei Sitzungen wurden sämtliche Massnahmen eingehend besprochen und alles, was die Gemeinde Oberwil bisher umgesetzt hat, aufgenommen und anschliessend bewertet.

Von insgesamt 500 überhaupt möglichen Punkten kann die Gemeinde Oberwil maximal 414 Punkte realisieren. Die Bestandesaufnahme zeigt einen aktuellen Stand von 185.7 Punkten, was einem Erreichungsgrad von 45% entspricht.

Die Übersicht zeigt ein recht erfreuliches Bild: in drei von sechs Bereichen sind bereits über 40% der möglichen Massnahmen umgesetzt.



3.2 Stand einzelner Bereiche

3.2.1 Entwicklungsplanung und Raumordnung

Bisher hat die Gemeinde Oberwil vor allem projektspezifische Planungen gemacht. Nur in wenigen Fällen wurde eine flächendeckende Planung vorgenommen (GEP, Tempo30). Das Thema Energie ist in Planungsinstrumenten erst wenig verankert und wird auch nicht gegenüber Bauwilligen und der Bevölkerung propagiert. Mit Leitbildern und übergeordneten Planungen kann der Gemeinderat strategische Weichen stellen und sich gegenüber der Öffentlichkeit zu einer nachhaltigen Energie- und Umweltpolitik bekennen. An die Vorbildfunktion, welche die Gemeinde dadurch wahrnimmt, kann dann zu einem späteren Zeitpunkt angeknüpft werden, wenn es darum geht, Schulen, Bevölkerung sowie Gewerbe- und Industriebetriebe in die Energiepolitik einzubinden.

1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	maximal	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
1.1	Kommunale Entwicklungsplanung	38	38.0	13.6	36%
1.2	Innovative Stadtentwicklung	4	4.0	2.0	50%
1.3	Bauplanung	24	20.0	8.7	44%
1.4	Baubewilligung, Baukontrolle	12	6.0	1.2	20%
Total		78	68.0	25.5	38%

3.2.2 Kommunale Gebäude und Anlagen

Mit dem Beschluss, eine Energiebuchhaltung für alle gemeindeeigenen Bauten und Anlage einzuführen, ist ein wesentlicher Grundstein gesetzt, den eigenen Energieverbrauch zu senken. Die differenzierte Auswertung der Resultate kann in ein Sanierungskonzept einfließen, wodurch gezielt und ressourcenschonend bauliche und energietechnische Optimierungen vorgenommen werden können.

Generell hat die Gemeinde Oberwil ihre Vorbildfunktion im Energiebereich nur wenig wahrgenommen. Die Verwendung von erneuerbaren Energien für Wärme und Strom liegt auf tiefem Niveau und könnte gesteigert werden.

2	Kommunale Gebäude, Anlagen	maximal	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
2.1	Energie- und Wassermanagement	28	28.0	8.1	29%
2.2	Vorbildwirkung, Zielwerte	44	44.0	17.3	39%
2.3	Besondere Massnahmen Elektrizität	5	4.0	0.8	20%
Total		77	76.0	29.7	39%

3.2.3 Versorgung, Entsorgung

Die Gemeinde Oberwil verfügt bei der Versorgung und Entsorgung über keine eigenen Werke und ist jeweils Teil eines grösseren Verbundes, wodurch sich die Einflussnahme verringert (EBM, IWB, WWR: eigenständige Körperschaften; ARA und KVA: kantonal).

In Bereichen, wo die Gemeinde Einfluss nehmen kann, wird dies meist wahrgenommen: GEP ist grösstenteils umgesetzt, vorbildliches Abfallkonzept, Sammlung von Rüst- und Küchenabfällen zur energetischen Nutzung.

3	Versorgung, Entsorgung	maximal	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
3.1	Beteiligungen, Kooperationen, Verträge	14	14.0	8.6	61%
3.2	Produkte, Tarife, Abgaben	27	10.0	0.9	9%
3.3	Nah-, Fernwärme	32	20.0	6.0	30%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	7	7.0	6.2	89%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	24	8.0	5.8	73%
3.6	Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung	3	3.0	1.6	53%
3.7	Energie aus Abfall	20	6.0	3.9	65%
Total		127	68.0	33.0	49%

3.2.4 Mobilität

Die Mobilität wird in der Verwaltung immer stärker ein Thema (Eco-Drive-Simulator, Mobilitätsinfos, Neuzuzüger-Sets, SBB-Tageskarten etc.), es sind jedoch erst wenige Massnahmen umgesetzt (T30-Zonen). Die Mobilitätsaktivitäten der Verwaltung sollen weitergeführt und regelmässig bekanntgemacht werden (E-Bike, U-Abobike-to-work etc.).

Speziell zu erwähnen sind die zusätzlichen Anforderungen an die Mobilität bei den neuen Verkaufsläden (Hauslieferservice etc.).

4	Mobilität	maximal	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
4.1	Mobilitätsmanagement in der Verwaltung	4	4.0	0.9	23%
4.2	Verkehrsberuhigung, Parkieren	26	23.0	10.7	47%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26.0	13.7	53%
4.4	Öffentlicher Verkehr	24	11.0	7.5	68%
4.5	Mobilitätsmarketing	8	8.0	3.6	45%
Total		88	72.0	36.4	51%

3.2.5 Interne Organisation

Mit der ‚Sachbearbeiterin Umwelt und Energie‘ ist eine optimale Stelle vorhanden für die Koordination und die Planung von Energieprojekten.

Der sorgsame Umgang mit Ressourcen und Energie wird in den verschiedenen Abteilungen der Verwaltung auf eigene Initiative gelebt, das Thema ist jedoch noch nicht institutionalisiert. Es werden stattliche Beträge für Energieprojekte zur Verfügung gestellt.

5	Interne Organisation	maximal	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
5.1	Interne Strukturen	14	14.0	6.8	49%
5.2	Interne Prozesse	20	20.0	5.3	27%
5.3	Finanzen, Förderprogramme	14	14.0	8.3	59%
Total		48	48.0	20.4	43%

3.2.6 Kommunikation, Kooperation

Die Zusammenarbeit mit diversen Kommissionen, mit gemeindeübergreifenden Arbeitsgruppen oder Umweltbeauftragten der umliegenden Gemeinden ist etabliert.

Die Bevölkerung wird in Umweltthemen miteinbezogen und kann sich an Anlässen und Aktionen informieren und beteiligen. Die Zusammenarbeit mit der Primarschule ist gut und mit dem Einbezug einer externen Umweltpädagogin vorbildlich.

6	Kommunikation, Kooperation	maximal	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
6.1	Externe Kommunikation	24	24.0	7.7	32%
6.2	Kooperation allgemein	10	10.0	7.5	75%
6.3	Kooperation speziell	26	26.0	10.9	42%
6.4	Unterstützung privater Aktivitäten	22	22.0	12.2	55%
Total		82	82.0	40.7	50%

4 Potenziale

Beim Aufzeigen der Potenziale der Gemeinde Oberwil werden die Massnahmen in drei Kategorien eingeteilt:

Basismassnahmen: Diese Massnahmen kommen erst dann zur Geltung, wenn sich eine Gemeinde im Prozess hin zur Energiestadt befindet. Bsp: 5.1.2 Gremium: Das Energiestadt-Gremium einer Gemeinde kann erst dann operativ aktiv werden, wenn die Gemeinde Energiestadt werden will.

Sofortmassnahmen: Diese Kategorie beinhaltet alle Massnahmen, die beispielsweise mit einem Gemeinde-ratsbeschluss eingeführt werden können, z.B. 1.3.2 grundeigentümergebundene Instrumente: GR-Beschluss, dass bei Quartierplänen Vorgaben zu Energie (z.B. Minergie-P) und Mobilität gemacht werden und ein Energiekonzept zwingend ist.

Mittel- und längerfristige Massnahmen: Alle Aktivitäten, die mehr Ressourcen von Personal und Finanzen beanspruchen oder Folgeaufträge auslösen, werden in dieser Kategorie abgebildet. Bsp: 3.4.2 Wasserspar-massnahmen: Planung und Organisation von Aktionen zusammen mit Sanitären, günstige Abgabe von Wassersparsets.

4.1 Basismassnahmen

4.1.1 Beschrieb der Basismassnahmen

5.1.1 Personalressourcen:

- Die Stellenbeschriebe der Verantwortlichen für Energie-, Umwelt- und Mobilitätsfragen und für die Öffentlichkeitsarbeit (Pressetexte, Aktionen etc.) werden hinsichtlich den Energiestadt-Massnahmen ergänzt.
- Die Bauverwaltung berät Bauwillige in Energiefragen aktiv.
- Energiebuchhaltung wird begleitet.
- Jährliche Erfolgskontrolle durch Energiestadt-Berater ist vorgesehen.

5.1.2 Gremium

- Das Gremium basiert auf einem GR-Beschluss und ist in der Verwaltung und in der Führungsebene verankert.
- Das Gremium beschliesst und erarbeitet Massnahmen für alle 6 Energiestadt-Bereiche.

5.2.2 Erfolgskontrolle, Audit

- Einmal pro Jahr erfasst der Energiestadt-Berater alle im vergangenen Jahr umgesetzten Massnahmen.
- Die Jahresplanung wird nachgeführt und über das Erreichte wird berichtet.

5.2.3 Jahresplanung, Aktivitätenprogramm

- Ein 4-Jahresaktivitätenprogramm mit Massnahmen, Verantwortlichkeiten, Terminen und Kosten ist vorhanden und beschlossen.
- Für die geplanten Massnahmen sind Budgets vorhanden.

6.1.1 Information

- Die Bevölkerung wird regelmässig über Energiestadt-Aktivitäten informiert. Dazu werden verschiedene Informationskanäle genutzt.
- Ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet allgemeine Energieinformationen mit dem Ziel der Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung.

6.1.2 Veranstaltungen, Aktionen

- Jährliche werden Energiestadt-Aktionen wie Vorträge, Exkursionen, Standaktionen, Ausstellungen etc. geplant und durchgeführt.
- Die Aktionen sind in der Jahresplanung und im Budget integriert.

6.1.3 Standortmarketing

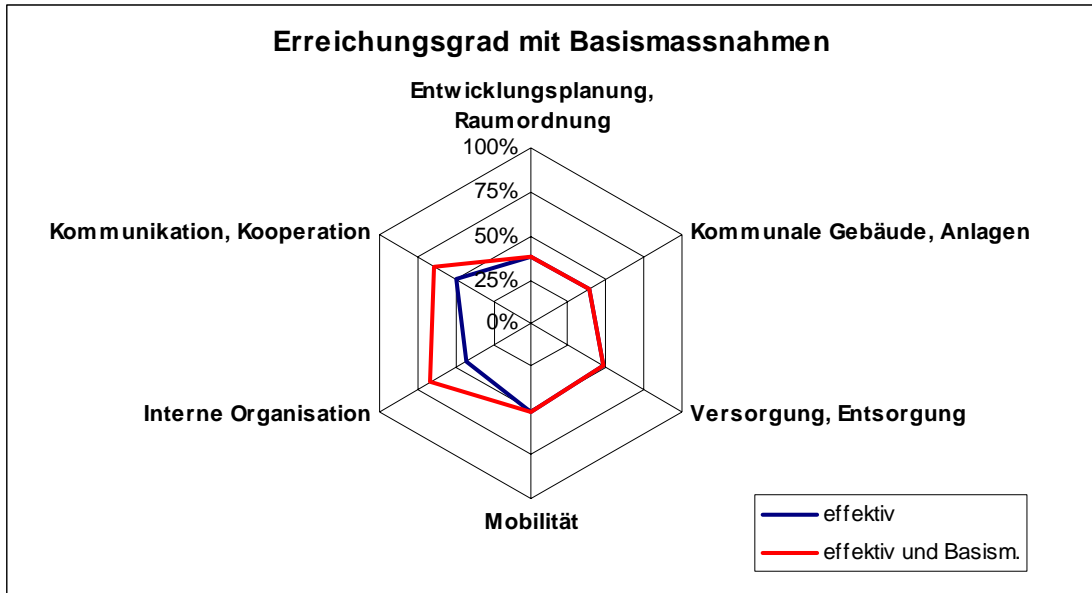
- Das Label Energiestadt wird regelmässig platziert: Ortseingang, auf Fahrzeugen, auf Korrespondenz auf Homepage etc.
- Die Gemeinde wird als Vorbild im Energie- und Mobilitätsbereich wahrgenommen.

6.3.2 andere Gemeinden

- Der Austausch von Ideen und Dokumentationen mit anderen Gemeinden wird gelebt.
- Allenfalls können zusammen mit der Gemeinde Therwil gemeinsame Aktionen durchgeführt werden.

4.1.2 Umsetzungsgrad mit Basismassnahmen

Basismassnahmen	möglich		effektiv	
	Punkte	Punkte	%	
aktuelle Ausgangslage	414.0	185.70	45%	
mit Basismassnahmen	414.0	208.30	50%	



4.2 Sofortmassnahmen

4.2.1 Beschrieb der Sofortmassnahmen

1.1.1 Energieleitbild

- Mit einem Energieleitbild bekennt sich der Gemeinderat zu einer fortschrittlichen Energiepolitik. Es dient als Grundlage für sämtliche Massnahmen im Energiebereich und hat eine Vorbildwirkung auf die Bevölkerung.
- Die Formulierung von qualitativen und quantitativen Zielen bildet die Basis für Erfolgskontrollen.

1.1.5 Aktivitätenprogramm

- Die energiepolitischen Schwerpunktthemen, die im Energieleitbild definiert sind, werden für die nächsten 10 – 15 Jahre terminiert.
- Zu Handen der Finanzplanung werden grobe Kostenschätzungen erstellt.

1.2.1 Wettbewerb, Ausschreibungsgestaltung

- Der Gemeinderat Oberwil beschliesst, dass bei Wettbewerben und Ausschreibungen energiesparende Gesichtspunkte sowie der Einsatz von erneuerbaren Energien berücksichtigt werden.

1.3.2 Grundeigentümergebundene Instrumente

- Der Gemeinderat Oberwil beschliesst, dass bei Quartierplänen Vorgaben zu Energie (z.B. Minergie-P) und Mobilität (Veloabstellplätze, max. Parkplatzzahl etc.) gemacht werden.
- Bei jedem Quartierplan muss ein Energiekonzept eingereicht werden.

1.3.3 Privatrechtliche Verträge

- Der Gemeinderat Oberwil beschliesst, dass beim Verkauf (v.a im Baurecht oder bei Parzellen mit Quartierplanpflicht) von gemeindeeigenen Flächen Bestimmungen zu Energie und Mobilität in die Vertragsbestimmungen aufgenommen werden.

1.4.2 Energieberatung in Bauverfahren

- Bauwillige werden möglichst frühzeitig beraten. Dazu werden z.B. Bauherrenmappen angefertigt und abgegeben.
- Die Beratung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Feuerungskontrolleur und den lokalen Banken, welche frühzeitig einen direkten Kontakt zur Bevölkerung haben.

2.1.4 Hausmeister, Hauswartung

- Der Gemeinderat Oberwil beschliesst, dass sämtliche gemeindeeigenen Anlagen möglichst energieeffizient betrieben werden.

2.1.5 Externe Kosten

- Der Gemeinderat Oberwil beschliesst, dass bei Sanierungen und bei neuen Anlagen externe Kosten miteinbezogen werden und Minergie-P o.ä. sowie der Einsatz von erneuerbaren Energien geprüft wird.

2.2.2 Erneuerbare Energie Strom

- Der Gemeinderat Oberwil beschliesst, dass der Anteil an Ökostrom und an Strom aus erneuerbaren Energien bei gemeindeeigenen Bauten und Anlagen erhöht wird.

2.2.5 Effizienz Wasser

- Der Gemeinderat Oberwil beschliesst, dass bei allen gemeindeeigenen Bauten und Anlagen wassersparende Armaturen installiert werden.

3.1.2 Verwendung der Erträge

- Der Gemeinderat Oberwil beschliesst, dass ein Teil der Erträge aus den Konzessionsverträgen (EBM, IWB) zweckgebunden in Energieprojekte oder in den Kauf von Ökostrom reinvestiert wird.

3.2.2 Ökostrom

- Die Gemeinde Oberwil stellt Dächer für Dritte für die Erstellung von PV-Anlagen zur Verfügung.

3.6.1 Verbrauchsentwicklung für die Kundschaft

- Auf die Wasserrechnungen werden die Verbrauchsdaten der Vorjahre sowie ein Vergleichswert aufgedruckt.

4.1.2 Fahrzeuge in der Verwaltung

- Der Gemeinderat Oberwil beschliesst, dass bei der Beschaffung von Fahrzeugen ökologische Kriterien miteinbezogen und Bestenlisten (Topten, VCS) konsultiert werden.
- Der Treibstoffverbrauch wird erhoben, regelmässig ausgewertet und den Fahrzeugnutzern bekanntgegeben.

4.4.3 Kombinierte Mobilität

- Die Gemeinde Oberwil fördert und unterstützt Mobility etc. aktiv und macht eine Bedarfsabklärung.

4.5.1 Mobilitätsinformation und -beratung

- Die Gemeinde Oberwil informiert regelmässig über das Mobilitätsangebot (Ruftaxi, Mobility, Tageskarten etc.)

5.1.3 Organisation, Abläufe

- Umwelt- und Energiethemen werden in Jahresgesprächen integriert, insbesondere bei Mitarbeitern des Werkhofs, bei Verantwortlichen des Gebäudeunterhalts und der Gebäudereinigung sowie bei den Hauswarten.

5.2.4 Weiterbildung

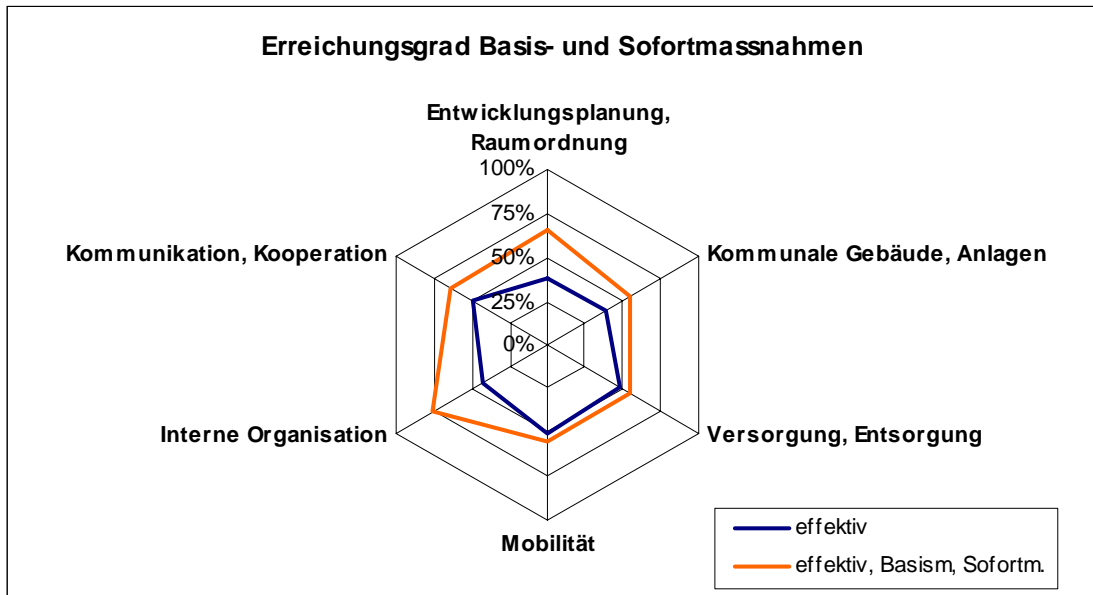
- Die Mitarbeitenden erhalten jährlich die Möglichkeit, sich in Umwelt- und Energiethemen weiterzubilden. Dies betrifft insbesondere Mitarbeiter des Werkhofs, Verantwortliche des Gebäudeunterhalts und der Gebäudereinigung sowie Hauswarte.
- Alle Mitarbeitenden, die mit der neuen Energiebuchhaltung arbeiten, werden geschult.

5.2.5 Beschaffungswesen

- Der Gemeinderat Oberwil beschliesst, dass die Beschaffung von Papierwaren und Bürogeräten sowie der Gebäudeunterhalt und die Auswahl von Baumaterialien nach ökologischen Kriterien erfolgt.

4.2.2 Umsetzungsgrad mit Basis- und Sofortmassnahmen

Basis- und Sofortmassnahmen			
	möglich		effektiv
	Punkte	Punkte	%
aktuelle Ausgangslage	414.0	185.70	45%
mit Basis und Sofortmassnahmen	414.0	250.00	60%



4.3 Mittel- und längerfristige Massnahmen

Bei der Umsetzung von mittel- und längerfristigen Massnahmen können themenspezifische Schwerpunkte definiert und diese dann möglichst breit bearbeitet werden. Mit anderen Worten kann ein Hauptthema festgelegt werden, z.B. ‚Energieverbrauch in Gebäuden‘ und sowohl die Verwaltung, die Schulen, die Bevölkerung und sowie das Gewerbe soll miteinbezogen werden. Es ist empfehlenswert, dass die Gemeinde jeweils eine Vorbildfunktion wahrnimmt und mit gutem Beispiel vorausgeht. Dadurch kann die Bereitschaft der Bevölkerung und des Gewerbes gesteigert werden, ebenfalls aktiv zu werden.

Im Folgenden werden ein paar Hauptthemen mit diversen Massnahmen vorgeschlagen.

4.3.1 Energieverbrauch von Gebäuden

Gemeindeeigene Bauten und Anlagen

Wenn im Energieleitbild quantitative Ziele definiert werden, kann der Erreichungsgrad nur festgestellt werden, wenn möglichst alle Verbrauchsdaten der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen erfasst und ausgewertet werden. Dazu ist die Einführung einer **Energiebuchhaltung**, wie sie die Gemeinde Oberwil in Angriff gegeben hat, unabdingbar. Die Auswertung liefert wertvolle Hinweise für das langfristige Sanierungskonzept.

Die Hauswarte werden von Beginn an in die Verantwortung miteinbezogen und geschult.

Die Auswertung der Resultate der Energiebuchhaltung werden mit den Hauswarten besprochen und daraus Massnahmen abgeleitet.

Die Resultate fliessen in das langjährige Sanierungsprogramm der gemeindeeigenen Bauten und Anlagen ein. Damit erhält die Energieeffizienz einen hohen Stellenwert.

Energiewochen

Erfahrungsgemäss beeinflusst das Benutzerverhalten den Energieverbrauch stark, weshalb es sinnvoll ist, die BenutzerInnen zu sensibilisieren und zu schulen. Einerseits können **Energiesparwochen** in der Verwaltung und andererseits in der Schule (siehe 4.3.5) durchgeführt werden.

Einbezug der Bevölkerung und des Gewerbes

Mit dem anfangs 2010 durchgeführten Energieapéro im Rahmen des Gebäude- und Solardachprogramms wurde die Bevölkerung und teilweise das Gewerbe miteinbezogen werden. Die Aktion soll in zwei Jahren wiederholt werden, wobei das lokale Gewerbe noch stärker miteinbezogen werden soll.

4.3.2 Sorgsamer Umgang mit Wasser

Gemeindeeigene Bauten und Anlagen

In sämtlichen gemeindeeigenen Bauten und Anlagen werden wassersparende Armaturen installiert. Zudem wird der Wasserverbrauch erfasst und ausgewertet (Sofortmassnahme).

Über den energietechnische Zustand der Wasserversorgung wird regelmässig berichtet.

Einbezug Bevölkerung und Gewerbe

Zusammen mit Sanitärbetrieben wird Aufklärungsarbeit für einen sorgsamen Umgang mit Wasser geleistet (Abgabe Infomaterial). Wassersparsets werden vergünstigt abgegeben.

Die Aktion kann mit Exkursionen ins Reservoir Froloo oder in Pumpwerke kombiniert werden.

4.3.3 Mobilität

Verwaltung

Die Parkplatzbewirtschaftung für Gemeindeangestellte inkl. Schulen wird eingeführt und kommuniziert.

Verwaltungsangestellte insbesondere Mitarbeiter des Werkhofs besuchen einen Eco-drive-Kurs.

Die Verwaltung nimmt weiterhin an der Aktion ‚Bike-to-work‘ teil und berichtet regelmässig darüber.

Für Geschäfts-Velofahrten mit dem eigenen Fahrrad wird eine km-Vergütung bezahlt.

Einbezug Bevölkerung und Gewerbe

In Zusammenarbeit mit lokalen Velohändlern können Elektrovelos gefördert werden. Als Auftakt kann ein Mobilitätsanlass zusammen mit Schulen durchgeführt werden

4.3.4 Stromverbrauch, Beleuchtung

Verwaltung

In allen gemeindeeigenen Bauten wird die Beleuchtung überprüft und gegebenenfalls durch energieeffiziente Lampen ersetzt.

In der Verwaltung werden Stromschienen (Stromsparmäuse) zur Vermeidung von Stand-By-Verbrauch installiert (allenfalls Vorher-nachher-Messung).

Die Strassenbeleuchtung wird laufend optimiert und darüber regelmässig berichtet. Bei der Auswahl der Leuchten wird auf die Lichtverschmutzung geachtet.

Einbezug Bevölkerung und Gewerbe

Zusammen mit dem lokalen Gewerbe wird Aufklärungsarbeit geleistet (Abgabe Infomaterial). Energiesparlampen und Stromsparmäuse können vergünstigt abgegeben werden.

Während der Aktionswoche kann in der Verwaltung eine kleine Ausstellung zum Thema Beleuchtung, Energiesparlampen, Lichtverschmutzung installiert werden.

4.3.5 Schoolhouse company

Schülerinnen und Schüler der Oberstufe arbeiten während einer **Projektwoche als Energiedetektive** in der «Firma» sChOOLhouse Company. Sie haben das Ziel, energiesparenden Massnahmen im und ums Schulhaus zum Durchbruch zu verhelfen. Dazu suchen sie nach Energielecks im Schulhaus und auf dem Schulweg und erarbeiten Vorschläge zur Optimierung des Energieverbrauchs und des Mobilitätsverhaltens.

Die Gemeinde, als Partnerin der sChOOLhouse Company, finanziert die Projektwoche und verpflichtet sich, mindestens eine der vorgeschlagenen Massnahmen zu realisieren. In einer gemeinsamen Vereinbarung zwischen Schule und Gemeinde sind Zusammenarbeit und Zielsetzung der Projektwoche festgehalten.

Aus der Verwirklichung der Massnahme resultiert eine Energieeinsparung, die sich in Franken umsetzen lässt. Einen Teil dieses Gewinns zahlt die Gemeinde den Jugendlichen in die Klassenkasse.

Als Auftakt für die Energiewoche kann der **Energieerlebnistag** vom Ökozentrum Langenbruck durchgeführt werden. Energie wird erlebbar gemacht: Wie viel Muskelkraft braucht es, um eine Glühbirne zum Leuchten oder eine Teetasse voll Wasser zum Sieden zu bringen? Warum verbraucht der Videorecorder auf Standby am meisten Strom? Wie viel Energie esse ich und wie viel verbrauche ich sonst noch?

5 Schlussbemerkungen

Die Gemeinde Oberwil hat eine gute Grundlage für die Erreichung des Labels Energiestadt. Ebenso sind die Strukturen für ein erfolgreiches Umsetzen von energierelevanten Massnahmen gegeben.

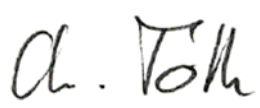
Die bereits umgesetzten und ausgelösten Massnahmen zeigen deutlich, dass die Gemeinde Oberwil gewillt ist, eine fortschrittliche Energiepolitik zu betreiben. Mit einem verbindlichen Beschluss (z.B. mit dem Energie-Leitbild) kann diese Absicht auch gegenüber der Öffentlichkeit deklariert werden und zudem nimmt die Gemeinde ihre Vorbildfunktion wahr.

Als ideales Arbeitstool zur Umsetzung von übergeordneten Energieleitzielen eignet sich die Erstellung eines energiepolitischen Aktivitätenprogrammes mit konkreten Massnahmen und einer jährlicher Erfolgskontrolle.

Eine wichtige Aufgabe einer energiepolitisch vorbildlichen Gemeinde ist, dafür zu sorgen, dass dieser ‚Energiefunke‘ auch auf die Bevölkerung und das Gewerbe überspringt. Regelmässige Aufklärungsarbeit, Information und allenfalls Anreizsysteme sind geeignete Instrumente dazu.

Generell sollte die Energiepolitik nach dem Motto ‚Tue Gutes und sprich darüber!‘ betrieben werden, denn regelmässige Berichterstattungen, Informationen und Tipps verleiten zum Nachahmen und geben Denkanstösse.

Liestal, 5. Mai 2010



Christoph Tóth

6 Anhang

Liste Basisaktivitäten

Liste Sofortmassnahmen

Grafik Erreichungsgrad

GemeindeOberwil**Übersicht Vorschläge für Basis-Massnahmen**

Mass-Nr	Titel	%	Termin und Kosten in KFr				Energiepolitischen Massnahmen Aufbauend zu den Angaben im Rahmen der Bestandesaufnahme	zusätzliche Punkte BaMa	Zwischensumme BaMa
			IST	2010	2011	2012			
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung								
1.1	Kommunale Entwicklungsplanung								
Total		Budget	0.0	0.0	0.0	0.0		0.0	
2	Kommunale Gebäude und Anlagen								
Total		Budget	0.0	0.0	0.0	0.0		0.0	
3	Versorgung, Entsorgung								
Total		Budget	0.0	0.0	0.0	0.0		0.0	
4	Mobilität								
Total		Budget	0.0	0.0	0.0	0.0		0.0	
5	Interne Organisation								
5.1	Interne Strukturen								
5.1.1	Personalressourcen, Produkte	55%					Beschluss Verantwortlichkeiten, Zuständigkeiten und Ziele für Energiemassnahmen, zum Beispiel für Öffentlichkeitsarbeit, Presstexte, Aktionen	1.0	
5.1.2	Gremium	50%					Energiestadtgremium bestimmen	3.0	
5.2	Interne Prozesse								
5.2.2	Erfolgskontrolle, Audit	0%					Jährliche Erfolgskontrolle als Energiestadt oder als Mitglied des Trägervereins Integration in den Verwaltungsbericht und öffentlich publiziert	4.0	
5.2.3	Jahresplanung, Aktivitätenprogramm	0%					Durchführen eines Massnahmen-Aktivitätenprogrammes für 4-Jahre mit jährlicher Erfolgskontrolle	3.6	
Total		Budget	0.0	0.0	0.0	0.0		11.6	
6	Kommunikation, Kooperation								
6.1	Externe Kommunikation								
6.1.1	Information	40%					Energierelevante Informationen und Label Energiestadt werden aktiv nach aussen kommuniziert	3.6	
6.1.2	Veranstaltungen, Aktionen	40%					Startaktion bei der Labelübergabe, danach themenspezifisch	4.8	
6.1.3	Standortmarketing	5%					Platzierung Energiestadt-Logo, Thema Energie ist präsent	1.8	
6.3	Kooperation speziell								
6.3.2	Andere Gemeinden	50%					Erfahrungsaustausch zu Energiefragen (Abfall-, Energie-, Umweltberater Treffen) mit regionalen Gemeinden	0.8	
Total		Budget	0.0	0.0	0.0	0.0		11.0	
Gesamtbudget			0.0	0.0	0.0	0.0			

Aktuelle Ausgangslage

	mögliche	414.0	effektiv	185.7	45%	Standortbestimmung		
	mögliche	414.0	effektiv	208.3	50%	Basis-Massnahmen; erreicht sobald Grundsatzentscheid für den Energiestadtprozess besteht	22.6	22.6

Gemeinde Oberwil

Übersicht Vorschläge für Sofort-Massnahmen

Mass-Nr	Titel	%	Termin und Kosten in KFr				Energiepolitischen Massnahmen Aufbauend zu den Angaben im Rahmen der Bestandesaufnahme	Zusätzliche	Zwischenst
			IST	2010	2011	2012		2013	
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung								
1.1	Kommunale Entwicklungsplanung								
1.1.1	Leitbild	70%					Verfassen eines Energieleitbildes mit qualitativen und quantitativen Zielen.	0.6	
1.1.5	Aktivitätenprogramm	10%					Erstellen einer übergeordneten Planung mit Schwerpunktthema Energie	7.0	
1.2	Innovative Stadtentwicklung								
1.2.1	Wettbewerb, Ausschreibungsgestaltung	50%					Beschluss von energetischen Standards z. B. Minergie in Bau-Ausschreibungen	1.6	
1.3	Bauplanung								
1.3.2	Grundeigentümerverbindliche Instrumente	45%					Beschluss: Vorgaben bei QP zu Minergie und Mobilität, zwingend Energiekonzept	4.5	
1.3.3	Privatrechtliche Verträge	0%					Verbindlicher Grundsatzbeschluss zur Aufnahme von energierelevanten Bestimmungen in privatrechtliche Verträge (Niedrigenergie, Sonnenkollektoren)	2.4	
1.4	Baubewilligung, Baukontrolle								
1.4.2	Energieberatung im Bauverfahren	0%					Verantwortlicher für Bauberatung bestimmen Erstellen und Abgabe einer Bauherrenmappe mit Tipps und Kontaktadressen für Interessenten Informationen auch im Webportal der Gemeinde platzieren	3.2	
Total		Budget	0.0	0.0	0.0	0.0		19.3	
2	Kommunale Gebäude und Anlagen								
2.1	Energie-und Wassermanagement								
2.1.4	Hausmeister, Hauswartung	0%					Beschluss für energieeffiziente Betriebsführung der gemeindeeigenen Gebäude Besuch entsprechender Weiterbildungen (EBM, PUSCH)	2.8	
2.1.5	Internalisierung externer Kosten	50%					Beschluss: bei Neubau/Sanierungen kommunaler Bauten externe Kosten, Minergie und/oder erneuerbare Energien zu berücksichtigen.	3.0	
2.2	Vorbildwirkung, Zielwerte								
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	0%					Beschluss: Anteil an eingekauftem oder/und selbst erzeugtem Ökostrom erhöhen	4.0	
2.2.5	Effizienz Wasser	50%					Beschluss: kontinuierliche Überprüfung und Optimierung der Wasserverbräuche	1.4	
Total		Budget	0.0	0.0	0.0	0.0		11.2	
3	Versorgung, Entsorgung								
3.1	Beteiligung, Kooperation, verträge								
3.1.2	Verwendung der Erträge	10%					Beschluss: ein Teil der Erträge aus den Konzessionsverträgen (EBM, IWB) wird zweckgebunden in Energieprojekte oder in den Kauf von Ökostrom reinvestiert	1.6	
3.2	Produkte, Tarife, Abgaben								
3.2.2	Ökostrom	9%					Die Gemeinde stellt Dächer für Dritte zur Verfügung	1.0	
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung								
3.6.1	Verbrauchsentwicklung für die Kundschaft	0%					Beschluss: Vorjahresverbrauch plus Vergleichswert auf Rechnung drucken	1.0	
3.6	Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung								
Total		Budget	0.0	0.0	0.0	0.0		3.6	
4	Mobilität								
4.1	Mobilitätsmanagement in der Verwaltung								

Mass-Nr	Titel	%	Termin und Kosten in KFr				Energiepolitischen Massnahmen	Punkte	Zwischenst	
			2010	2011	2012	2013			SoMa	SoMa
4.1.2	Fahrzeuge der Verwaltung	10%					Beschluss: Fahrzeug-Beschaffung nach ökologischen Kriterien mit Bestenlisten (Topten, VCS) e Treibstoffverbrauch wird erhoben, ausgewertet und den Fahrzeugnutzern bekanntgegeben.	0.9		
4.4	Öffentlicher Verkehr									
4.4.3	Kombinierte Mobilität	50%					Gemeinde macht Bedarfsabklärung und unterstützt und fördert Mobility etc. aktiv	1.5		
4.5	Mobilitätsmarketing									
4.5.1	Mobilitätsinformation und -beratung	30%					Infos und Förderung Mobility, Akzeptanzbefragung Ruftaxi, Mobility etc.	0.8		
Total		Budget	0.0	0.0	0.0	0.0				3.2

5 Interne Organisation										
5.2 Interne Prozesse										
5.1.3	Organisation, Abläufe	40%					Umwelt- und Energiethemen werden in Jahresgesprächen integriert, insbesondere bei Mitarbeitern des Werkhofs, bei Verantwortlichen von Gebäudeunterhalts und -reinigung und bei Hauswarten	1.2		
5.2.4	Weiterbildung	35%					Weiterbildungsbedarf und -möglichkeiten ermitteln und bestimmen	1.4		
5.2.5	Beschaffungswesen	55%					Beschluss: Einkauf gemäss ökologischen Kriterien (Papier, Baumaterialien, Bürogeräte, Gebäudeunterhalt)	1.8		
Total		Budget	0.0	0.0	0.0	0.0				4.4

Gesamtbudget			0.0	0.0	0.0	0.0				
---------------------	--	--	------------	------------	------------	------------	--	--	--	--

Aktuelle Ausgangslage

		mögliche	414.0	effektiv	185.7	45%	Standortbestimmung		
		mögliche	414.0	effektiv	227.4	55%	erreicht mit Sofort-Massnahmen, welche innerhalb eines 4 Jahresprogrammes realisiert werden können	41.7	41.7

Grafik Erreichungsgrad

					Basismassnahmen		Basis+Sofortmassnahmen	
	maximal	möglich	effektiv	effektiv	effektiv und geplant	effektiv und Basism.	effektiv und geplant	effektiv, Basism, Sofortm.
Entwicklungsplanung, Raumordnung	78	68.0	25.5	38%	25.5	38%	44.8	66%
Kommunale Gebäude, Anlagen	77	76.0	29.7	39%	29.7	39%	40.9	54%
Versorgung, Entsorgung	127	68.0	33.0	49%	33.0	49%	36.6	54%
Mobilität	88	72.0	36.4	51%	36.4	51%	39.6	55%
Interne Organisation	48	48.0	20.4	43%	32.0	67%	36.4	76%
Kommunikation, Kooperation	82	82.0	40.7	50%	51.7	63%	51.7	63%
	500	414	185.7	45%	208.3	50%	250.0	60%

